ZEITSCHRIFT
für
Sukkulentenkunde

✶

HERAUSGEGEBEN VON DER
DEUTSCHEN
KAKTEEN-GESELLSCHAFT
im eigenen Verlage

SCHRIFTLEITER: DR. F. VAUPEL
in Berlin-Dahlem (Botanisches Museum)

HEFT 5
1. AUGUST 1923

INHALT:

»Neue Literatur« (Fortsetzung) . . . . . Seite 45
»Die Echinopsis-Blüte« (Mit Abbildung).
Von F. Vaupel . . . . . „ 46
»Dank für München« . . . . . „ 49
»Die Jahreshauptversammlung« Von Dr. W. Kupper . „ 49
»Jahresbericht der Deutschen Kakteengesellschaft.«
Von Dr. A. Tischer . . . . . „ 53
»Zwei neue Peireskien aus Bolivien«
Von F. Vaupel . . . . . „ 55

FRAGEN UND ANTWORTEN

7. Meine neue Wohnung ist fast völlig sonnenlos, dabei aber hell, da kein Gegenüber: was kann man da für Fettpflanzen und Kakteen mit Aussicht auf Erfolg ziehen?

   In erster Linie eignen sich Phyllokakteen und Epiphyllen, ferner Rhipsalis-Arten und die marmorierten Cereen *(C. Spegazzinii* und *C. Anisitsii)*, die auch in der Heimat im Schatten des Waldes wachsen. Im allgemeinen sind die Kakteen und anderen Sukkulenten zu einem freudigen Gedeihen auf die Sonne angewiesen; die Mesembrianthemen z. B. öffnen ihre Blüten nur bei voller Sonne. Wenn Sie aber mit den weniger empfindlichen Arten einen Versuch machen, werden sich sicherlich manche auch für Ihre Lichtverhältnisse als brauchbar erweisen. Vielleicht können einige unserer Leser über die Frage noch weiter Auskunft geben.

8. Die Unterlage von meinem im vorigen Jahre gepfropften *Echinocereus Knippelianus* ist eingegangen; der Pfröpfling ist gesund, aber etwas welk. Was fange ich mit dem Pfröpfling an?

   Es empfiehlt sich, ihm eine neue Unterlage zu geben, da Stecklinge dieser Art kein williges Wachstum zeigen; nur Sämlinge sollen auf eigenen Wurzeln gut fortkommen. Man sieht die Pflanze bei uns meist nur gepfropft.

MAI-SITZUNG
DER DEUTSCHEN KAKTEEN-GESELLSCHAFT

Berlin, den 28. Mai 1923

Herr Dr. VAUPEL eröffnete als Vorsitzender die von 53 Mitgliedern und Gästen besuchte Versammlung. Von auswärts waren anwesend die Herren SCHULZ aus Sagan und BORMANN aus Coswig.

1. Ab 1. Januar d. J. werden als neue Mitglieder aufgenommen:
   ANDERLE, FELIX, Uhrmacher, Bodenbach ⟨Tschecho-Slowakei⟩.
   BEYER, Dr. HANS, Dresden-A., Schiessgasse 2.
   GLEDITSCH, ARTHUR, Klempnermeister, Dresden-A., Lindenaustr. 12.
   GUTENMORGEN, GUSTAV, Bäckermeister, Berlin-Weissensee, Schönstr. 1.
   HAYNER, KONRAD, Studienrat, Meissen, Nossener Str. 19 II.
   JUNKERMANN, Kaufmann, Bielefeld, Turmstr. 11.
   KRÜGER, FRIEDR. WILHELM, Samenbau und Samenhandlung, Berlin-Pankow, Wollankstr. 114.
   LESCHKE, C., Prokurist, Berlin-Wilmersdorf, Livländische Str. 4 II.
   LINDEMANN, ALEXANDER, Kaufmann, Chemnitz, Ulmenstr. 20.
   LOHNER, MAX, Kaufmann, München, Amalienstr. 34.
   MEHNERT, BRUNO, Dresden-Stetzsch, Bismarckstr. 14.
   POHL, FRIEDRICH C., Generaldirektor der Poa-Pflanzungs-A.-G., Berlin-Lichterfelde, Parallelstr. 20.
   RIEKE, KARL, Handelsgärtner, Aschaffenburg.
   SCHACHERL, RICHARD, Lehrer, Graz i. Steiermark, Lechgasse 64.
   SCHMID, A., Gärtner, Porrentruy ⟨Schweiz⟩, Botanischer Garten.

V. Riccobono. Studio sulle Cattee del R. Orto Botanico di Palermo. Bollett. della Societá orticola di mutuo soccorso in Palermo. XIX. ‹1921›. S. 22—30, 39—42; XXI. ‹1923›, S. 6—16.

Der Verfasser setzt in dieser Arbeit seine im VIII. Bande des Bull. R. Orto Bot. Palermo ‹fasc. 4, p. 215› begonnenen Studien über die Kakteen des Botanischen Gartens von Palermo fort und behandelt jetzt die Gattung *Echinocereus.* Er gibt einen Schlüssel der 16 von ihm geprüften Arten. Jede Art wird eingehend und sorgfältig beschrieben; es sind also in der Arbeit offenbar langjährige Beobachtungen an lebenden Pflanzen niedergelegt. Den jetzt so viel kultivierten *Cereus Silvestrii* Spegazzini aus Argentina rechnet der Verfasser unter dem falschen Namen *sylvestris* zu der Gattung *Echinocereus.* Die Art ist nach einem Zoologen Dr. Ph. Silvestri benannt, der Name *sylvestris* hat damit nichts zu tun. ‹vergleiche A. Berger in M. f. K. XV, 1905, 67›. Ihre Stellung im System ist tatsächlich umstritten. W. Weingart ‹M. f. K. XXII. 1912, 13›, der über ihre Einführung berichtete, wollte sie als gleitende Form zwischen *Cereus* und *Echinocereus* betrachtet wissen oder sie direkt der Gattung *Echinocereus* einordnen; im letzten Falle müsse sie als Vertreterin einer neuen Unterreihe *Octolophi* angesehen werden. Riccobono stellt sie zu den *Graciles* neben *Ech. tuberosus* als 2. Art der Gattung. Britton und Rose haben auf sie eine eigene Gattung *Chamaecereus* gegründet. Die beiden amerikanischen Autoren haben kürzlich auch die Gattung *Echinocereus* monographisch behandelt, und ihre Arbeit ist jedenfalls die letzte vollständige Übersicht der Arten, die vorliegt. H. Harms.

H. Wegelin. Blühende Früchte. Mitteilungen der Thurgauischen Naturforsch.-Gesellschaft XXIV. S. 161—170. Frauenfeld, 1922. —

Der Verfasser bespricht die allgemeinen Merkmale der Kakteen, die Gruppierung und Charaktere der wichtigsten Gattungen und geht dann besonders auf die Gattung *Opuntia* ein; er schildert ausführlich die *Opuntia monacantha* Haw. ‹=*Op. vulgaris* Miller› nach einem Exemplar der thurgauischen Kantonsschule ‹Fig. 8, S. 169, alte Pflanze auf der Südseite des Hauses, im Sommer 1921›. Auf S. 164 in Fig. 1—3 werden die Areolen der Art mit dem Blatt, dem Stachel und den Spiessnadeln ‹Glochiden› dargestellt; Fig. 4 bringt eine vergrösserte Abbildung der Glochiden; in Fig. 5 ist ein Querschnitt durch die Frucht von *Op. fulgida* ‹nach Johnson› wiedergegeben. Besonders genau wird der Bau der Blüte bei *Op. monacantha* geschildert und dann wird die Bildung der Frucht besprochen, die aber in diesem Falle grün und fest mit dem Tragzweig verbunden bleibt, nie reif wird und im Innern nur taube verkümmerte Samen hat. Es handelt sich also um eine samenlose Form dieser alten Kulturpflanze. Statt des Reifens beobachtet man an der Frucht nach einigen Wochen oder erst im nächsten Jahre das Anschwellen einer oder zweier der oberen Areolen, es entsteht eine kleine Knospe, die im Nachsommer oder im folgenden Sommer sich zur Blüte entwickelt. Der Kaktus trägt also gewissermassen blühende Früchte. Auch diese Blüten setzen wieder Frucht an, und das kann von Jahr zu Jahr fortgehen, so dass schliesslich ganze Ketten von grünen Früchten an den Zweigen hängen; dabei wachsen die älteren Früchte noch in die Dicke und werden rund und prall. Ausnahmsweise entsteht auch einmal ein Grünspross an einer Frucht. S. 167 Fig. 6 gibt die Abbildung einer Fruchtkette an einem Flachspross. Wird nun eine solche Frucht abgebrochen, und

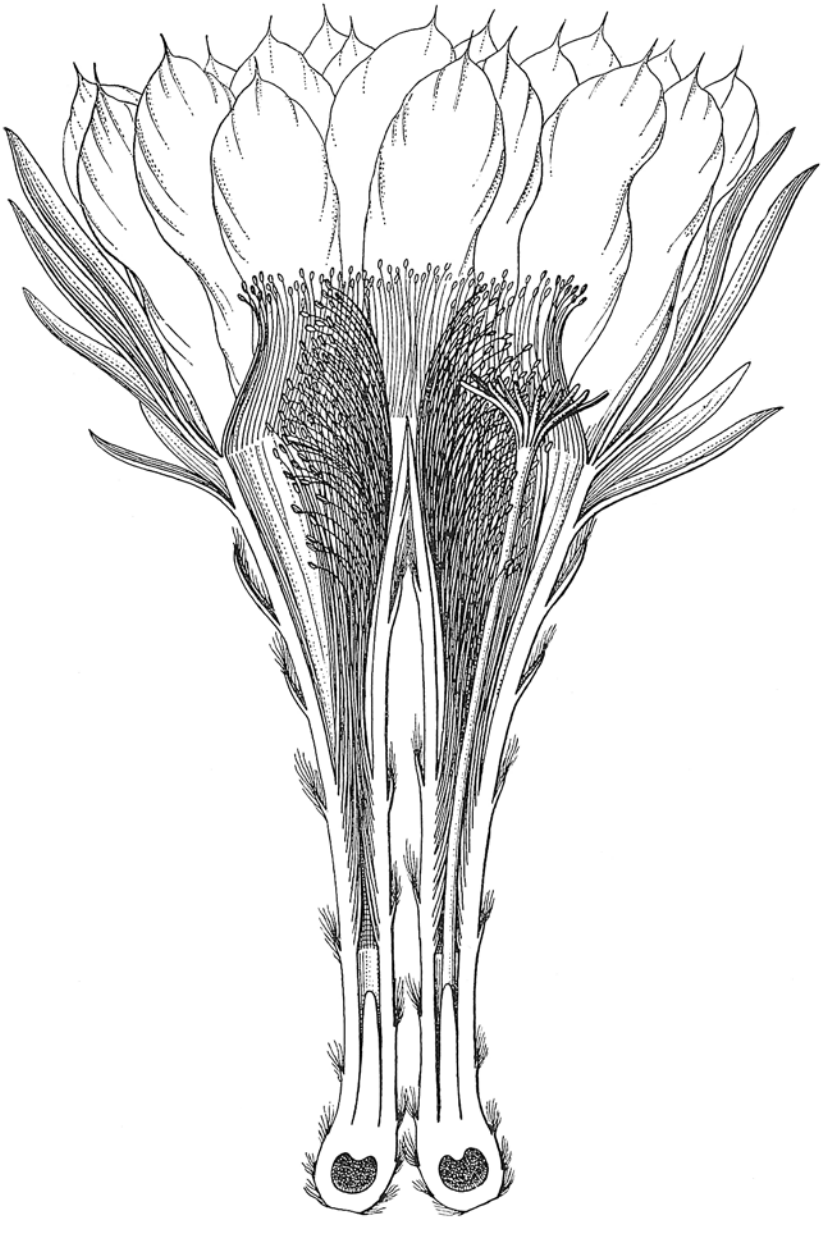
kommt sie auf feuchte Erde zu liegen, so sprossen aus den unteren Areolen Wurzeln und bald nachher aus einer der oberen die Scheibe eines Stengeltriebes. So wird die Frucht zum Anfang einer neuen Pflanze. Es ist sogar vorgekommen, dass eine abgefallene Frucht, die schon zwei neue hervorgebracht hatte, beim Einsetzen in einen Topf sich bewurzelte und dass ihre Sprösslinge normale Blüten ansetzten, so dass die ganze Pflanze aus Wurzel, drei Früchten und drei Blüten, später nach dem Abwelken der letzteren aus Wurzeln und 6 Früchten besteht (Fig. 7 S. 167). Dass die Kaktusfeige von *Op. monacantha* Blüten treibt und dass sie als Steckling der Vermehrung dienen kann, scheint zunächst sehr seltsam, ist aber dadurch zu erklären, dass der unterständige Fruchtknoten ja ein grüner beblätterter und mit Knospen (Areolen) versehener Zweig ist, dem am Scheitel der Wirtel der Fruchtblätter eingelassen ist. Da es aus noch unbekannten Ursachen nicht zur Ausbildung keimfähiger Samen kommt, wird das hierzu angesammelte Bildungsmaterial nicht verbraucht, und der Zweig wächst weiter und macht einen neuen allerdings vergeblichen Versuch zur Erzeugung von Samen. H. HARMS.

DIE ECHINOPSIS-BLÜTE

DIE von ZUCCARINI im Jahre 1837 seiner neuen Gattung *Echinopsis* zugeteilten Arten waren bis dahin teils als Cereen teils als Echinocacteen angesehen worden: als Cereen wegen ihrer ansehnlichen röhrigen Blüten, als Echinocacteen wegen ihres kugel- bzw. kurzsäulenförmigen Wuchses. Die Gattung bildete damals eine natürliche Gruppe, zu der im Laufe der Zeit Bestandteile gekommen sind, die besser nicht zu ihr gehören. Davon soll aber hier nicht die Rede sein. Wir wollen uns vielmehr an der Hand der von Herrn POHL im vergangenen Jahre gefertigten Zeichnung den Bau der typischen Echinopsis-Blüte ansehen. Sie stammt von der *Echinopsis mamillosa* Gürke, die bereits in der Monatsschrift für Kakteenkunde (Band 31, 1921, S. 153) blühend abgebildet ist.

Die Merkmale der Blüte sind vielfach dieselben wie bei zahlreichen Cereen, aber trotzdem kann man die Echinopsis-Blüte daran erkennen, dass die Röhre sich ziemlich gleichmässig von unten nach oben erweitert, also schmal-kegelförmig wie etwa bei dem *Echinocactus concinnus* ist im Gegensatz zu der Cereen-Blüte mit der erst weiter oben beginnenden Verbreiterung; auch ist sie zumeist bräunlich oder rötlich verfärbt. Sie ist weitläufig mit kleinen Schuppen bedeckt, in deren Achseln sich Büschel feiner, dunkler Wollhaare befinden. Der Blütensaum ist ansehnlich, die Blütenblätter zurückgeschlagen, weiss, bei anderen Arten auch rötlich oder gelb und bisweilen mehr aufrecht. Der Fruchtknoten ist wie die Röhre beschuppt und behaart. Die sehr zahlreichen Samenanlagen stehen nicht einzeln, sondern sind mit ihren Trägern in grösserer Zahl verwachsen, wie das auch sonst bei Kakteen häufig vorkommt.

Als besonderes Gattungsmerkmal wurde von ZUCCARINI die Teilung der Staubblätter in zwei Gruppen angegeben, wie sie auf unserer Abbildung deutlich zu erkennen ist, und zwar eine Gruppe am Schlund der Röhre, die andere weiter unten in der Nähe des Grundes, beide getrennt durch eine breite glatte Zone an der Röhrenwand. Diese Trennung bezieht sich jedoch nur auf den freien Teil der Staubblätter: auch die oberen reichen tief in die Röhre hinab, sind aber mit dieser bis zum Schlunde verwachsen und werden erst hier frei. F. VAUPEL.



Blüte der *Echinopsis mamillosa* Gürke im Längsschnitt

DANK FÜR MÜNCHEN

HABT Dank, ihr Münchener, für das herrliche Fest, das ihr uns bereitet habt. Es war die schönste Jahreshauptversammlung, die unser Verein in den dreissig Jahren seines Bestehens gefeiert hat. Dank in erster Linie den Herren des Vorstandes, die sich der mühevollen Vorbereitung unterzogen haben, dem Direktor des botanischen Gartens, Herrn Geheimrat v. GÖBEL, der uns den grossen Hörsaal für die Versammlung und die Halle zur Unterbringung der Ausstellung überlassen hat; allen Ausstellern, die uns an ihren prächtigen Schätzen haben teilnehmen lassen; und endlich allen Besuchern.

Mit Freude und Stolz wird der gastgebende Verein München in der überaus grossen Beteiligung aus allen Teilen des Deutschen Reiches und Österreichs einen Beweis erblicken für das Vertrauen, das ihm mit vollem Recht entgegengebracht wurde. Möge er weiter eine Hochburg sein der Bestrebungen, die das gemeinsame Band unserer grossen Gemeinde bilden. F. VAUPEL.

DIE JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Von Dr. W. Kupper.

ALS im August vorigen Jahres in Frankfurt a. M. München als nächster Versammlungsort bestimmt wurde, da nahm sich wohl jeder vor, diese Tagung zu besuchen, denn München, die schöne Kunst- und Bierstadt mit ihren herrlichen Voralpenseen und der unmittelbaren Nähe der Hochgebirge, hat doch eine ganz besondere Anziehungskraft. Leider sind aber im Laufe des Jahres die Verhältnisse so ungünstig geworden, dass mancher seinen ursprünglichen Entschluss aufgeben und auf die Teilnahme verzichten musste. Die Anmeldungen liefen denn auch anfänglich recht spärlich und zögernd ein und die Münchner Mitglieder machten sich auf einen sehr bescheidenen Besuch gefasst. Hätte wenigstens der Himmel ein Einsehen gehabt und dem kalten Regenwetter ein Ende gemacht, so hätte man hoffen können, dass die Aussicht auf einige schöne Reisetage doch noch im letzten Augenblick bei dem einen oder andern die Bedenken wegräumen würde; aber trostlos sah das Wetter selbst noch am Begrüssungsabend aus. Um so grösser war daher die Überraschung, als sich trotzdem das geräumige Vereinslokal im Hotel zu den drei Raben mehr und mehr mit Gästen füllte, sodass zuletzt eine stattliche Versammlung von gegen 200 Personen sich zusammenfand, weitaus die grösste, die die D. K. G. je auf einer Tagung gesehen hat. Durch die Freude des Wiedersehens so vieler alter Freunde und Bekannter ergab sich von selbst eine gehobene festliche Stimmung, die sich rasch auch den zum erstenmal erscheinenden Mitgliedern mitteilte. Herr Rechtsanwalt ZEILMANN, der I. Vorsitzende des Münchner Vereins, begrüsste mit herzlichen Worten die aus allen Teilen Deutschlands herbeigeeilten Gäste und gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, dass auch aus dem schwerbedrängten Ruhrgebiet trotz aller Schwierigkeiten zahlreiche Kakteenfreunde erschienen waren. Er schloss mit dem Wunsche, dass es uns Münchnern gelingen möge, den Teilnehmern an der Tagung einige frohe Tage zu bereiten und ihnen von den Schönheiten Münchens so viel zu zeigen, dass ihnen eine freundliche Erinnerung dauernd verbleibe. Zur Verschönerung des Abends trug wesentlich bei, dass Frau PAEGE-Breslau die Versammlung mit einigen herrlichen Liedervorträgen erfreute, die von Frau ZEILMANN-München mit feinem Verständnis am Klavier begleitet wurden. Es sei gestattet, den beiden

liebenswürdigen Damen auch an dieser Stelle nochmals wärmsten Dank zu sagen für den Genuss, den sie uns bereitet haben! In angeregter Unterhaltung blieb man bis zu später Stunde um die blumengeschmückte Tafel versammelt, auf der Herr MÜHLBAUER, der Altmeister der Kakteenpflege in München, als ersten Gruss einen prächtig blühenden Phyllocactus aufgestellt hatte, neben dem auch ein ausser-gewöhnlich schönes Exemplar von *Echinocactus myriostigma* zu sehen war. Dieses erregte die besondere Aufmerksamkeit einiger gewiegter Kenner, die schon im Begriff waren, wegen des eigenartigen Glanzes der Epidermis und einer Besonderheit in der Beschuppung eine var. monacensis daraus zu machen, als sie darüber aufgeklärt wurden, dass dieses famose Stück ein Meisterwerk unseres kunstfertigen Herrn BRAUNMÜLLER sei.

Der Sonntag brachte endlich auch das ersehnte Festwetter und versammelte die Mitglieder zunächst im botanischen Garten München-Nymphenburg zur Vorbesichtigung der Kakteenausstellung, die in der Überwinterungshalle veranstaltet worden war, um den von auswärts gekommenen Kakteenfreunden zu zeigen, was in München auf dem Gebiete der privaten Kakteenpflege geleistet wird. Die Halle war, mit Tannengrün geschmückt, zu einem würdigen Ausstellungsraum umgewandelt worden. Eine »Flora« grüsste den Besucher und hielt schützend ihre Hand über die ausgestellten Schätze, die reich genug waren, um den weiten Raum angemessen zu füllen. Die meisten der ausgestellten Pflanzen stammten aus den Sammlungen der Münchner Kakteenpfleger. Nur wenige Gruppen waren von auswärts beigebracht worden, da die Transportschwierigkeiten die Beschickung der Ausstellung für entfernter wohnende Züchter fast unmöglich machten. Um so höher ist es einzuschätzen, dass einige doch alle Hindernisse überwanden und — lediglich im Interesse der Sache — ihre Pfleglinge herbeischleppten. Die grösste und reichhaltigste Gruppe hatte STEINECKE, Handelsgärtner, Ludwigsburg, aufgestellt.

Ein herrlicher Satz von *Mamillarien* (*M. rhodantha, spinosissima* usw.) zeigte sofort, dass der Aussteller Spezialist auf diesem Gebiete ist. Seine Pflanzen sind trefflich kultiviert und prangen in allen Farben. Als besonders schöne Schaustücke seien genannt *Echinocactus Emoryi, Echinopsis cinnabarina* und *obrepanda, Mamillaria bicolor cristata.* Auch war ein Beispiel der von Dr. RICHTER befürworteten Deckelpfropfung zu sehen, die hier in einer sinnreichen Abänderung reiche Sprossung an trägen Arten ergab. Hierauf wird gelegentlich zurückzukommen sein.

COUTINHO-Hamburg zeigte eine zwar nicht sehr umfangreiche, aber qualitativ hervorragende Auswahl seltener Prunkstücke, von denen besonders einige auf Hochstämme gepfropfte Verbänderungen Aufsehen erregten, wie z. B. *Echinocactus scopa candida cristata* und als grosse Seltenheit *Pelecyphora pectinata cristata.*

LENGDOBLER-Erlbach hatte ebenfalls nur einige Probestücke aus seinem reichen und prächtigen Kakteenbestande mitgebracht, die aber wohl geeignet waren, einen Begriff davon zu geben, in welch vorzüglicher Kultur sich seine Pflanzen befinden. Sein *E. Monvillei, uncinatus Wrightii, capricornus* und *texensis* dürften in bezug auf Schönheit und Bestachelung in deutschen Sammlungen kaum ihresgleichen finden. Sein *E. Haselbergii* ist eine 18 jährige Pfropfung auf *Cereus Spachianus,* die noch bestes Wachstum zeigt. Auch von seinen übrigen Pflanzen war jede für den Kenner eine besondere Sehenswürdigkeit.

Von den Münchner Ausstellern seien nur die reichhaltigsten Gruppen erwähnt und zwar in der Reihenfolge ihrer Aufstellung. SCHMUCKER hatte neben einigen größeren Schaupflanzen auch kleinere Objekte ausgestellt, unter denen sich aber einzelne be-

sondere Raritäten befanden. Erwähnt seien ein großer *E. turbiniformis, E. senilis* und *Mac Dowellii,* ein Importstück von *E. macrodiscus.*
UHLMANN brachte unter anderem ein paar Mamillarien aus der Coryphantha-Gruppe, wie *Mam. elephantidens, conimamma* und *pycnacantha,* dann ein schönes Exemplar des *E. minusculus cristatus* und eine besonders gut entwickelte, große Pflanze von *Mam. longimamma.*
MÜHLBAUER, der Senior der Münchner Kakteenfreunde, der mit seiner Gattin eine Sammlung betreut, die jeder neidlos als die schönste am Platze anerkennt, zeigte eine äußerst reichhaltige Gruppe von auserlesen schönen Stücken, unter denen besonders die vielen weissköpfigen und wolligen Arten das Entzücken der Ausstellungsbesucher erregten. Seine *Mam. bocasana* war ein Glanzstück der ganzen Ausstellung, und um sie scharten sich prachtvolle Hybriden von *E. myriostigma* nebst *Mam. senilis* und *micromeris,* dann *E. arizonicus* mit leuchtend rotem Scheitel, *E. muricatus* und *texensis* ‹wurzelecht› und viele andere, die nicht weniger erwähnenswert wären.
HOCK, dessen Pflanzen durchweg eine auffallend gute Bestachelung aufwiesen und dadurch ihrem Pfleger das beste Zeugnis ausstellten, hatte eine Kollektion von etwa 150 Pflanzen zur Schau gestellt und darunter eine Anzahl blühender, so *E. Saglionis, denudatus* u. *submammulosus.* Besonders bemerkenswert waren ausserdem die echte *Echinopsis rhodacantha, Cereus erythrocephalus, E. lophothele.*
Eine der besten und interessantesten Gruppen war die von HAGGENMACHER-Pasing, etwa 250 Pflanzen umfassend, fast ausnahmslos in Handkästen gezogen, die den Pflanzen eine bessere Bewurzelung ermöglichen als die Topfkultur, was wiederum in einer prächtigen Bestachelung sich geltend macht. Unter vielen anderen seltenen Arten sah man da *Ariocarpus Kotschubeyanus, Echinocactus Scheerii* und *napinus, Mam. calcarata, Op. cereiformis.*
Auch die Sammlung EIBER bildete einen Glanzpunkt der Ausstellung mit ihren grossen *E. Grusonii, electracanthus* und *myriostigma*-Hybriden, mit einer ganzen Serie von *Mam. senilis.* Ein besonderes Prachtexemplar war eine 10 köpfige uralte *Mam. Parkinsoni.*
WEICHNER zeigte eine Gruppe, die weniger umfangreich war und auch keine grossen Schaupflanzen enthielt, die aber dartat, wie ein erfahrener Pfleger und Kenner auf einem sehr beschränkten Raum das Beste und Feinste in tadellosen und auserlesenen Stücken zu vereinigen vermag.
Um einen mächtigen, über 80 Jahre alten *Cer. peruvianus monstrosus* gruppierten sich die von unserm durch seine Kalumor-Dose berühmt gewordenen Kakteen-KAISER ausgestellten Pflanzen, ebenfalls in reicher Artenzahl und in gutem Kulturzustande. Lebhaftestes Interesse erweckte ein Satz von eben importierten Mamillarien *(M. candida* und einige Formen aus der Gruppe der *centricirrha).*
Erwähnt sei noch ein vom Botan. Garten ausgestellter Import von etwa 25 verschiedenen Echinocacteen und Mamillarien, die sich durch ihre wunderbare Bekleidung auffallend von den kultivierten Pflanzen abhoben. Auch die kleineren ausgestellten Gruppen enthielten viel Schönes und Beachtenswertes und legten Zeugnis ab von sorgfältiger und verständnisvoller Pflege.
Die Aufstellung der Pflanzen war umrahmt von einer Bilder-Ausstellung, umfassend eine Auswahl von Originalen zur Iconographia Cactacearum, eine umfangreiche Serie prächtiger Photographien von Kakteen-Landschaften und Einzelexemplaren, die Herr Schuldirektor KURT HAEHNEL dem Botan. Garten geschenkt hatte,

und als Probe der Münchner Malkunst zwei Phyllokakteenbilder von ALICE KUPPER, von denen das eine den vom Verfasser dieses Berichtes gezüchteten *Ph. Herrfeldtii (C. Funkii × Ph. Pfersdorffii)* darstellt, dessen Blüte in Form und Grösse (23 cm Durchmesser) eine der besten Phyllocacteenblüten sein dürfte und die Farben des *C. speciosus* fast unverändert übernommen hat.

So war genug zu sehen, bis um 11 Uhr der Lichtbilder-Vortrag des Herrn Dr. v. LÜTZELBURG begann, der uns in die Kakteengebiete Brasiliens versetzte. Der Vortragende gab interessante Aufschlüsse über die Niederschlagsverhältnisse der ausgedehnten Trockengebiete der NO-Staaten, die er in zahlreichen Expeditionen jahrelang unter unendlichen Mühsalen durchstreift hat. Lehrreiche Profile zeigten, wie die Verbreitung der Kakteen, ja sogar einzelner Gattungen streng bedingt ist durch die Unterschiede in den Regenmengen. Überraschend war wohl für alle zu hören, in welch gewaltigen Mengen die Kakteen in diesen Gebieten vorkommen. Machen sie doch in den Dornbuschwäldern (Catingas), die ganz ungeheure Flächen bedecken, stellenweise bis zu 80 % des Pflanzenbestandes aus. Schöne Lichtbilder illustrierten die fesselnden Ausführungen und zeigten auch mehrere neu aufgefundene Arten, von denen ein Cereus von der Form einer Chianti-Flasche am merkwürdigsten ist. Die Schilderungen gaben auch einen Begriff davon, mit welchen Schwierigkeiten das Herausschaffen der Kakteenbeute aus diesen unwegsamen Gebieten verbunden ist, wo man bei einer täglichen Marschleistung von 60 km alles, was man während vieler Monate auf der Reise durch fast regenlose Ländereien braucht, nebst den Sammelobjekten auf Maultieren mitschleppen muß.

Nachdem man sich im Prinzenhof und im Kaffee Schlossmühle gestärkt und ausgeruht hatte, begann der Nachmittag mit einem kurzen Spaziergang durch den Nymphenburger Park, eine der grossartigsten Gartenanlagen Deutschlands. Dann ging's zurück zum Botan. Garten, wo um 4 Uhr der zweite Lichtbildervortrag begann, gehalten von Prof. Dr. ROSS, der über die Vegetationsverhältnisse Mexikos unter besonderer Berücksichtigung der Kakteen sprach. Auch er kannte das Gebiet, über das er sprach, aus eigener Anschauung. Nachdem er in sehr anschaulicher und klarer Weise eine Orientierung über die topographischen und klimatischen Verhältnisse dieses interessanten Landes gegeben hatte, das innerhalb seiner Grenzen die denkbar grössten Gegensätze vereinigt, zeigte er eine Reihe wundervoller Bilder, die er selbst aufgenommen und nach eigenem Verfahren trefflich koloriert hatte. Sie führten uns in lebendiger Weise Ausschnitte aus der wechselnden Vegetation vor Augen, wobei natürlich namentlich Kakteenlandschaften berücksichtigt wurden. Einige Einzelaufnahmen zeigten so hervorragend schöne Stücke, dass Rufe der Bewunderung im Zuhörerraum erschollen. Welch lebhaftes Interesse die beiden Vorträge auch beim Publikum fanden, erhellt daraus, dass der grosse Hörsaal überfüllt war.

An den Nachmittagsvortrag schloss sich die Hauptversammlung an, die vom I. Vorsitzenden, Dr. VAUPEL, mit der Verlesung des Jahresberichtes (siehe Seite 53) eröffnet wurde. Dann wurde der Beitrag für das zweite Halbjahr 1923 auf 10 000 M. festgesetzt, und es wurde wiederum dem Vorstand überlassen, den Beitrag für das erste Halbjahr 1924 dem Bedürfnis entsprechend zu bestimmen. Von einigen Mitgliedern war ein wesentlich höherer Betrag für die zweite Hälfte 1923 befürwortet worden, und es liefen denn auch nach Schluss der Sitzung einige Beiträge ein, die aus freien Stücken beträchtlich erhöht waren. Als Ort der nächsten Jahreshauptversammlung wurde einstimmig Dresden bestimmt.

Herr E. WAGNER-Stuttgart hatte schriftlich der Versammlung seine Grüsse und

die der übrigen Stuttgarter Kakteenfreunde übermittelt, Herr PAEGE überbrachte die des Vereins in Breslau, Herr LÜHRING die des Dortmunder Vereins. Es sei noch besonders hervorgehoben, dass auch aus dem benachbarten Österreich sich zwei Mitglieder eingefunden hatten, nämlich Herr BOSCHAN mit Gattin aus Wien und Herr LAIMER aus Goisern (Salzkammergut). Eine gesellige Zusammenkunft im grossen Festsaal des Hofbräuhauses beschloss den Tag.

Am Montag Vormittag wurde die Stadt besichtigt, soweit es in so kurzer Zeit möglich war. Nach Anhörung des Glockenspiels vor dem neuen Rathaus traf man sich zu einem echt münchnerischen Frühschoppen mit Weisswürsten in den »Drei Rosen«.

Am Nachmittag fand die Besichtigung der Schauhäuser des Botan. Gartens statt, die eine reichhaltige Sammlung interessanter Pflanzen und auch eine sehenswerte Kakteen- und Sukkulentensammlung enthalten. Eine grosse Halle birgt die Agaven, Fourcroyen, Aloë-, Dasylirion- und Beaucarnea-Arten, alle ausgepflanzt und daher in guter Entwicklung. Eine zweite Halle enthält sukkulente Euphorbien, z. T. in baumförmigen Exemplaren, und die grossen Cereen und Opuntien. Die Cereen sind heckenartig gepflanzt, machen meterlange Jahrestriebe und blühen, wie die Opuntien, sehr reichlich. Eine Wand ist bedeckt mit kletternden Cereen, vor allem *C. nycticalus,* der jährlich Hunderte von Blüten hervorbringt. Zwei kleinere Schauhäuser sind mit den niedrig bleibenden Kakteen besetzt, teilweise auch mit Blattsukkulenten, besonders Mesembrianthemen. Weitere Gruppen finden sich in einzelnen Warmhäusern (Rhipsalideen, Phyllocacteen, Peireskien und Peireskiopsen), sowie in einem Anzuchthause und den Mistbeetkästen. Auf Anzucht aus Samen und vegetative Vermehrung wird grosses Gewicht gelegt.

Zur Besichtigung der Freilandanlage des Botan. Gartens verblieb nur wenig Zeit, da man bald nach der Stadt aufbrechen musste, wo man sich im »Platzl« traf, um sich an einigen Proben Münchner Humors zu ergötzen.

Am Dienstag wurde leider das Wetter wieder schlechter. Trotzdem machte sich ein Teil der Mitglieder auf zu einer Fahrt nach Kochel und an den Walchensee. Einige bestiegen sogar den Herzogstand. Da um die Mittagszeit das trübe Gewölk sich für kurze Zeit teilte, wurden sie durch den herrlichen Blick auf das in unmittelbarer Nähe sich auftürmende, tief herab verschneite Hochgebirge vollauf belohnt. Nachher aber wurde der Wolkenvorhang zugezogen und in strömendem Regen strebten die Ausflügler wieder Kochel zu, um rechtzeitig in München zurück zu sein zum offiziellen Abschluss der Tagung, der in einer längeren Abendsitzung im Vereinslokal erfolgte.

Am nächsten Tage nahmen die meisten von München Abschied; nur wenige hielten aus, um das in Aussicht stehende schöne Wetter abzuwarten und dann alles Versäumte nachzuholen. Diese wurden denn auch für ihre Beharrlichkeit reichlich entschädigt, und es behagte ihnen in dem gemütlichen München so gut, dass sie anregten, künftig alljährlich an die wandernde Jahresversammlung noch eine Tagung in München anzuschliessen.

JAHRESBERICHT
DER DEUTSCHEN KAKTEENGESELLSCHAFT

Von Dr. Arthur Tischer

EIN charakteristisches Zeichen unserer Zeit, die wir nach dem verlorenen Krieg durchleben, ist der Drang zur Verinnerlichung unseres Lebens. Unbefriedigt und enttäuscht über den Gang der Dinge in der grossen Welt wendet

sich der Mensch wieder der Natur zu, deren Kinder wir alle sind und die wir so undankbar und zum Schaden unserer Seele in ihren Werten für uns so lange verkannt und missachtet haben. Nicht zuletzt als Ausdruck für dieses Suchen nach Freude im Kleinen, nach Rückkehr zur Natur, ist das gerade in den letzten Jahren gewaltig steigende Interesse an unseren Lieblingen zu werten.

Das stete Steigen unserer Mitgliederzahl spiegelt unverkennbar diese Tatsache. Das verflossene Jahr brachte den bisher nie erreichten Mitgliederstand von fast 750, darunter 23 korporative. Allein in diesem Jahre (seit der letzten Hauptversammlung) konnten 281 Neuaufnahmen vollzogen werden. Namentlich sind auch — ein Zeichen der Wertung deutscher Wissenschaft — eine grosse Zahl von Ausländern der Gesellschaft beigetreten.

Steigende Mitgliederzahl bedeutet gesteigerte finanzielle Kraft. Trotz der auf allen Gebieten gewaltig gestiegenen Ausgaben ergibt der Kassenstand ein durchaus günstiges Bild. Die Mitgliederbeiträge konnten deshalb auch unglaublich niedrig gehalten werden. Doch wird auch in dieser Hinsicht der Verein der wachsenden Teuerung ausgleichend Rechnung tragen müssen. Die Hingabe an die Pflege unserer Vereinszwecke zeigte sich durch eine grosse Zahl freiwilliger Spenden aus dem In- und Ausland. Nur die wenigsten Mitglieder beliessen es bei dem vorgeschriebenen Beitragsoll; zumeist wurde in dankenswerter Weise ein Vielfaches entrichtet. Eine Kassenprüfung fand im Februar d. J. statt. Die vorzügliche Führung der Kassengeschäfte, die allmählich einen ausserordentlichen Umfang angenommen haben, durch den langbewährten Schatzmeister, Herrn SCHWARZBACH, wurde in der Februar-Sitzung dankbar anerkannt.

Ein besonderer Markstein in der Geschichte unseres Vereins bildet die Herausgabe einer eigenen Zeitschrift vom Beginn des laufenden Kalenderjahres an, die auch bei Nichtmitgliedern steigenden Absatz und Anklang findet. Es ist beabsichtigt, das Organ im Halbjahr zunächst 4 mal herauszubringen. Die Ausstattung der für den Liebhaber wie für die Wissenschaft gleich wertvollen Zeitschrift kann in jeder Hinsicht befriedigen. Jeder Nummer wird wieder eine Abbildung beigegeben. Ein Mitarbeiterstab von Praktikern und Wissenschaftlern ist gesichert. Die Bibliothek wurde auch im verflossenen Geschäftsjahre rege benutzt und konnte durch Zeitschriften und Bücher erweitert werden.

Die in Berlin anwesenden Mitglieder hatten Gelegenheit, sich Anregung in den jeweils am letzten Montag jeden Monats im »Königgrätzer Garten« stattfindenden Vereinsversammlungen zu holen. Die Teilnehmerzahl war besonders in den letzten Monaten erheblich angestiegen und betrug im Durchschnitt etwa 60. Gäste waren ebenfalls öfters anwesend. Durch Vorträge und Beantwortung von Fragen wie auch in mündlicher Unterhaltung der Anwesenden untereinander erhielten die Teilnehmer stets Gelegenheit, ihr Wissen in Kultur und Artenkenntnis zu erweitern. Stets waren Pflanzen als lebendes Anschauungsmaterial sowohl aus Privatsammlungen wie auch aus den reichhaltigen Beständen des Dahlemer botan. Gartens mitgebracht worden. Auch photograph. Abbildungen und solche aus Zeitschriften und Büchern konnten des öfteren vorgelegt werden. Neuerscheinungen der Literatur auf dem Gebiet der Sukkulentenkunde wurden stets besprochen. Einzelheiten sind den regelmässig veröffentlichten Monatsberichten zu entnehmen.

Zweimal in diesem Frühjahr fanden gemeinsame Besuche des Botanischen Gartens in Dahlem statt, bei denen insbesondere die reichhaltige Kakteensammlung eingehend besichtigt wurde. Beim ersten Ausflug hatte Herr GIELSDORF eine

grosse Anzahl blühender Phyllocactus-Hybriden zur Schau gestellt, die allgemeine Bewunderung fanden.
Wie alljährlich, so konnte auch dieses Frühjahr an die Mitglieder Samen verteilt werden. Trotz der geringen Ernte des vergangenen Sommers standen Samen von etwa 50 Arten zur Verfügung; fast alle Wünsche konnten befriedigt werden. Den freundlichen Spendern sei hiermit unser aller Dank ausgesprochen.
In der Dezembersitzung 1922 fand die Neuwahl des Vorstandes statt. In der Zusammensetzung des Vorstandes ist insofern eine Änderung eingetreten, als künftig als stellvertretender Vorsitzender ein Mitglied aus dem Ort der nächsten Jahreshauptversammlung gewählt werden soll.
Im Gesamtergebnis konnte das abgelaufene Geschäftsjahr in hohem Mass befriedigen. Die Gesellschaft hat in ihm einen gewaltigen Aufschwung genommen und einen nie gewesenen Mitgliedstand erreicht. Eine eigene wertvolle Zeitschrift konnte gegründet werden. Die finanzielle Kraft ist befriedigend. Auf diesen Grundlagen kann der weiteren Entwicklung mit Zuversicht entgegengesehen werden. An unsere Mitglieder aber richten wir die Bitte, uns bei der Erfüllung unserer Aufgaben durch Werben neuer Mitglieder und freiwillige Beiträge tatkräftig zu unterstützen.

ZWEI NEUE PEIRESKIEN AUS BOLIVIEN

Von F. Vaupel.

UNTER dem Material, das Herr KARL PFLANZ im vergangenen Jahr an das Botanische Museum und den Garten in Berlin-Dahlem geschickt hat, befinden sich zwei sehr eigentümliche Pflanzen von baumförmigem Wuchs, runden, in Quirlen angeordneten, beblätterten Zweigen und endständigen Blüten, die wie bei den Opuntien mit dem länglichen Fruchtknoten und der schüsselförmigen Basis der Hülle eingesenkt sind. Sie stehen offenbar in naher Beziehung zu der *Peireskia* (?) *Zehntneri* Britt. et Rose (Cactaceae I S. 14, Fig. 7), welche die gleichen Merkmale aufweist und von ihren Autoren als vielleicht einer besonderen Gattung angehörig bezeichnet wird. Es ist in der Tat nicht leicht, sie einwandfrei in dem System unterzubringen. Reife Samen stehen leider nicht zur Verfügung; Glochiden konnte ich aber auch mit Hilfe des Mikroskopes nicht finden. Ich betrachte sie deshalb als zur Gattung Peireskia gehörig, in der sich bereits mehrere spitzenblütige Arten befinden, so dass dieser neue Zuwachs die Mannigfaltigkeit der Gattung nicht weiter erhöht. Die nierenförmige, flache Form der Samenanlagen, die ich bei *P. Pflanzii* untersuchen konnte, wird auch für die Samen von verschiedenen anderen Peireskien angegeben.

PEIRESKIA VERTICILLATA Vpl. spec. nov.

ERECTA, 2 m alta, verticillata, spinosissima. Folia crassa, lanceolata, maxima 5 cm longa, 1,5 cm lata. Flores apici folioso ramorum immersi, corolla 1,5 cm longa, rosea. (Verticillatus-gequirlt.)
Aufrecht, selten über 2 m hoch, mit rundem, kräftigem Hauptstamm und Quirlen von kürzeren, in gleicher Weise verzweigten Seitenästen, die so wie bei Araucaria excelsa in gleichen Abständen von einander stehen. Der Stamm ist reichlich

besetzt mit spiralig angeordneten Areolen, die einen Durchmesser von über 5 mm haben, ein gewölbtes Kissen von weisslichgrauem Wollfilz und einen oder mehrere, sehr starre, senkrecht abstehende, nadelförmige, bis 7 cm lange Stacheln tragen. Die Seitenzweige sind zylindrisch, etwa 1 cm dick, fleischig, glänzend grün, mit Areolen und Stacheln besetzt, die aber kleiner sind als am Hauptstamm. Blätter dick, oberseits schwach gewölbt, lanzettlich, zugespitzt, bis 5 cm lang, 1,5 cm breit.

Blüten an der Spitze der Triebe, einzeln, hellrot, etwa 1,5 cm lang, ohne Haare oder Borsten, sehr einfach gebaut: 4 Kelchblätter von 7 mm Länge; 7 spatelförmige, 17 mm lange, 8 mm breite Hüllblätter; zahlreiche Staubblätter; ein kräftiger Griffel mit 6 dicken, papillösen Narben. Die Samenanlagen konnte ich nicht untersuchen.

Heimat: Bolivien, in der Region Laguna Santa Isabel, 50 km flussabwärts von Villa Montes. Blütezeit Februar. KARL PFLANZ n. 5 ⟨Original, im Botanischen Museum Berlin-Dahlem⟩.

Die Pflanze heisst bei den Chiriguanos *Amendacaru-rai* ⟨rai=klein, zum Unterschied von *Peir. Pflanzii),* auf spanisch bei den Weissen und Criollos *Oreja de perro* ⟨= Hundeohr⟩. Sie ist durch ihre weisse, geradezu furchtbare Bestachelung weithin sichtbar und wird von den Eingeborenen ängstlich gemieden, weil die Stacheln nur schwer aus dem Fleisch zu entfernen sind. Die nach der Samenreife abfallenden Zweigspitzen bewurzeln sich und wachsen zu neuen Pflanzen heran.

Ausser dem Herbarmaterial des Museums befindet sich im Botanischen Garten eine lebende Pflanze, deren Hauptstamm 2,5 cm stark, unten grau, weiter oben grün ist und in der Höhe von 35 cm einen Quirl von 6 fast wagerecht abstehenden Seitenzweigen trägt.

PEIRESKIA PFLANZII Vpl. spec. nov.

ARBOREA, ad 15 m alta, verticillatim ramosa, spinis mediocribus obsita. Folia crassa, ovoidea, basi attenuata, 4 cm longa, 2 cm lata. Flores solitarii, apici folioso ramorum immersi, corolla 3 cm longa, rosea. Semina juniora reniformia, applanata, funiculo brevi affixa.

Baumförmig, bis 15 m hoch, mit kräftigem Stamm. Areolen mit Wollfilz nebst weissen, kurzen und schwachen Stacheln. Blätter oval, nach dem Grunde zu etwas verjüngt, dickfleischig, bis 4 cm lang, 2 cm breit, an den blühenden Trieben ziemlich dicht gestellt.

Blüten im ganzen fast 5 cm lang, blassrosa, einzeln an der Spitze der Triebe, mit dem Fruchtknoten und der kurzen, schüsselförmig vertieften Basis der Krone eingesenkt. Fruchtknoten länglich. Blütenblätter 18; die äusseren 6 sind breit-lanzettlich, bis 1,5 cm lang, am Grunde 7 mm breit, ziemlich dick; die übrigen 12 inneren sind dünner, spatelförmig, bis 2,5 cm lang, 0,8 bis 1,5 cm breit, zunächst noch gespitzt, die innersten gerundet. Staubblätter sehr zahlreich, die grössere obere Hälfte der schüsselförmigen Vertiefung einnehmend, 1,5 cm lang; Beutel länglich. Griffel kräftig, 2 cm lang; Narbenstrahlen 5, dick, papillös, 5 mm lang. Samenanlagen mehr oder weniger nierenförmig, mit kurzem Stiel.

Heimat: Bolivien, in der Region Santa Isabel, 50 km flussabwärts von Villa Montes im Buschwald. Blütezeit Februar. KARL PFLANZ n. 6 ⟨Original, im Botanischen Museum Berlin-Dahlem⟩.

Einheimischer Name: *Amendacaru.*

SCHRAMM, Dr. A., Laboratoriumsvorstand der Portland-Cementfabrik Karlstadt a. Main.
STERMOSE, Frau FRIEDA, München, Güntherstr. 17.
VIETOR, ALFRED, Düsseldorf, Bergerallee 7.
v. WOIKOWSKY-BIEDAU, Frau KLARA, Rittergutsbes. Pohlsdorf b. Mettkau, Schlesien.

2. An Zeitschriften lagen vor: 2 Nummern des »Prakt. Ratgebers im Obst- und Gartenbau«. Von Herrn Dr. Lindinger-Hamburg waren 2 Auszüge aus mexikanischen Zeitschriften des Jahres 1911 über stachellose Opuntien und das Pfropfen der Kakteen mit sehr guten Abbildungen für die Bibliothek als Geschenk überwiesen worden. Zur Ansicht wurde endlich die von ALWIN BERGER umgearbeitete 5. Auflage des bekannten ROTHERSCHEN Kakteenwerkes vorgelegt.
3. Der botanische Garten Dahlem hatte durch Herrn GIELSDORF gesandt: Mehrere Blütenstände von *Sempervivum dichotomum* D. C. mit seinen goldgelben Blütensternchen. *Mamillaria centricirrha* mit den charakteristischen weissen Wollbüscheln in den Axillen und kleinen rosa-roten Blütchen. *Echinocactus microspermus* Web. mit wundervoller roter Blüte; diese Pflanze trägt ihren Namen ⟨= kleinsamiger⟩ von der Unmenge winziger kleiner Samenkörnchen, die die Frucht enthält. *Echinocactus tabularis* Cels trägt eine gelbe Blüte, deren Röhre durch dichte Behaarung ausgezeichnet ist.
4. Gegen Entrichtung eines kleinen Obulus zu Gunsten der Vereinskasse gelangten zur Verteilung eine grössere Anzahl Pflanzen des *Cereus Silvestrii* und der *Mamillaria gracilis*, erstere vom botanischen Garten Dahlem, letztere von Herrn Rittmeister FRITSCH gestiftet.
5. Wegen der Jahreshauptversammlung fällt die Juni-Sitzung aus. Dafür findet am 17. ein Besuch des Botanischen Gartens statt.

Schluss: 10 Uhr.

VAUPEL. TISCHER.

Nachrichten für die Mitglieder der Deutschen Kakteen-Gesellschaft

Der Beitrag für das II. Halbjahr 1923 ist auf der Jahreshauptversammlung in München auf zehntausend Mark festgesetzt worden. Wir bitten um Überweisung dieser Summe im Laufe des August an den Kassenführer, Herrn Reichsbankdirektor A. SCHWARZBACH in Neukölln, Kaiser-Friedrichstr. 226, Postscheckkonto Berlin 139908. Im Ausland wohnende Mitglieder bitten wir um Erstattung des Beitrages in Zahlungsmitteln ihres Landes.

Allen denen, die es uns durch freiwillige, zum Teil sehr erhebliche Spenden ermöglicht haben, die Zeitschrift planmässig durchzuhalten, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Anmeldungen zum Beitritt, Anfragen u. dgl. erledigt der Schriftführer, Herr R. SUHR in Berlin-Wilmersdorf, Mainzer Str. 26 III. Rückporto unbedingt erforderlich.

Beiträge für die Zeitschrift nimmt der Schriftleiter entgegen.

Um freiwillige Spenden für die Vereinskasse und Werbung neuer Mitglieder wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Anzeigen

Kakteengärtnerei WILLY SCHWEBS
Dresden-A., Wettinerstr. 37
Sortimentsliste 150 Mark, Ausland 300 Mark portofrei

Kakteen kauft laufend
Angebote mit Preisangabe erbeten
Felix Geyer, Dresden-A. 21
Traubestrasse 11

ZU KAUFEN GESUCHT!
Sphaeriodea
ausser *pseudotruncatellum*. Gef. Off. an
Ewald Horte, Berlin O 112
Wühlischstrasse 1

FRIEDRICH ADOLPH HAAGE
JUNIOR
Gegr. 1822 ERFURT 8. Gegr. 1822
ALTESTE
KAKTEEN-SPEZIALKULTUR
Von meinen Amerika-Importen sind unterwegs: *Echinocactus horizontalonius, Wislizenii, Echinocereus dasyacanthus, chloranthus, viridiflorus, polyacanthus, polycephalus, phoeniceus, intertextus, stramineus, stramineus major rubrispina, Fenderi, Mamillaria macromeris, strobiliformis, Grahami, radians* u. eine reizende kleine neue Art.
*
Nach Eintreffen der Sendungen erhalten Interessenten auf Wunsch Sonderangebot! Alte diesbezgl. Anfragen werden bis dahin zur Beantwortung zurückgelegt. Tausche auch gegen andere Seltenheiten oder grössere Posten Sämlinge.

Walther Borwig
Spezialgeschäft f. Kakteen u. Sukkulenten
Bad Polzin in Pommern
Kaufe fortlaufend Kakteen in jeder Größe und Menge

Allen, welchen ich mit Pflanzen nicht mehr dienen konnte, besten Dank. Tausche und kaufe fortlaufend Kakteen und Samen.
HUBERT SCHULZ, SAGAN
Kakteen-Züchterei

Haage & Schmidt
Gärtnerei, Samenzucht, Samenhandlg.
Erfurt
Größte Gärtnerei für botanisch wichtige Samen und Pflanzen
Ausgedehnte Kulturen in Blumen- und Gemüsesamen
Reichhaltige Sammlungen von Gewächshauspflanzen, darunter *Kakteen, Sukkulenten und Wasserpflanzen*
Grossanzucht von *Stauden, Gladiolen und Dahlien*
Viele Spielarten von *Paeonien*, Anzucht von *Rosen* und anderen Baumschulartikeln

KAKTEEN-SPEZIALKULTUR in ELMSCHENHAGEN b. KIEL
WALTER ROSE
bietet z. Z. preiswert an:

Cereus Silvestrii, 3–7 cm, 1914,	Mk.	0,20–0,50
„ „ *Pr. pr. 100 St.*	„	15,–40,–
„ „ *kräft. Rasenpfl.*	„	1,–
„ „ *Fr. pr. 100 St.*	„	75,–
Echinopsis Eyriesi, 2½–3 cm,	„	0,25
„ *gemmata, 4 cm,*	„	0,40
„ *tubiflora 5 cm,*	„	0,60
„ *tephracantha 6 cm,*	„	1,—
Echinocactus submammulosus 2–3 cm,	„	0,50–1,50
Sempervivum tabulaeforme 6–12 cm, schöne Teller	„	0,50–1,—
Mesembrianthemum caulescens	„	0,20–0,50
„ *Lehmannii*	„	0,50
Euphorbia submamillaris	„	0,30–1,—
Crassula pseudolycopodioides	„	0,20–1,—
Gasteria lophothele, mollis, intermedia, usw.	„	0,50

Teuerungszahl für August 15000.
Suche zu kaufen: *Cereus spachianus* und *macrogonus* usw. Tausche evtl. gegen Kopfstücke von *Echps. multiplex cristata*

Kakteen kauft
fortlaufend
Heinrich Kaiser, München, Tengstr. 16

Druck von Thalacker & Schöffer in Leipzig.